



Rahmenplan Grundschule

Herkunftssprache

2014

Dieser Rahmenplan für die Grundschule tritt am 1. August 2014 in Kraft.

Impressum

Der Rahmenplan wurde erstellt durch herkunftssprachliche Lehrkräfte in Zusammenarbeit mit dem

Sächsischen Bildungsinstitut
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul
www.sbi.smk.sachsen.de

Herausgeber
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.smk.sachsen.de

Download
www.schule.sachsen.de/lpdb/

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Rahmenplan Herkunftssprache	
Ziele und Aufgaben des Faches Herkunftssprache	4
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	7
Klassenstufen 1 bis 4	8

Ziele und Aufgaben des Faches Herkunftssprache

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Der herkunftssprachliche Unterricht ist Teil des Gesamtkonzepts „Sprachliche Bildung“. Er leistet einen Beitrag zur sprachlichen Orientierung der Kinder, zur aktiv gelebten Mehrsprachigkeit an der Schule und fördert Mehrsprachigkeit als Ressource mit individueller, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Bedeutung. Die Schule trägt aktiv zur wertschätzenden Einstellung gegenüber den Herkunftssprachen bei und unterstützt die herkunftssprachliche Bildung der Schüler mit Migrationshintergrund.

Mehrsprachiges Aufwachsen beeinflusst die gesamte Sprachentwicklung ebenso wie die Identitätsbildung. Der herkunftssprachliche Unterricht berücksichtigt, dass Kinder in der Gesellschaft Mehrfachzugehörigkeiten entwickeln und nicht nur eine bestimmte Kultur repräsentieren. Er geht auf Fragen, Gewohnheiten und Haltungen ein, die sowohl mit der Migrationssituation als auch mit dem Herkunftsland zusammenhängen. Der herkunftssprachliche Unterricht erweitert Möglichkeiten zum Spracherwerb und -gebrauch über den Deutsch- und Fremdsprachenunterricht hinaus. Durch das Fach Herkunftssprache werden die Schüler ganzheitlich in ihrer sprachlichen, kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung unterstützt.

Mehrsprachigkeit zielt auf die Erschließung verschiedener vielfältiger Lebenswelten und wird als kommunikative Handlungsfähigkeit auf angemessenem Niveau in den verschiedenen Lebensbereichen verstanden. Dabei bezieht der herkunftssprachliche Unterricht bewusst Sprachkenntnisse und Spracherfahrungen der Kinder ein und setzt sie zueinander in Beziehung. Soweit ein Schulbesuch im Herkunftsland stattgefunden hat, war die Herkunftssprache auch Medium des Erwerbs fachlicher Kenntnisse und Fähigkeiten. Die weitere Schullaufbahn baut darauf auf.

Im herkunftssprachlichen Unterricht werden die Kompetenzen in der Herkunftssprache gezielt entwickelt und anschlussfähig gemacht. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für den Bildungserfolg mehrsprachig aufwachsender Schüler.

allgemeine fachliche Ziele

Aus diesem Beitrag des Faches ergeben sich folgende allgemeine Ziele für den Unterricht:

- Entwickeln der Sprachfähigkeit – Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen
- Entwickeln der interkulturellen und kommunikativen Handlungsfähigkeit
- Entwickeln der Reflexionsfähigkeit über Sprachen
- Entwickeln von Strategien zum Erwerb und Gebrauch der Herkunftssprache

Strukturierung

Der Rahmenplan Herkunftssprache gilt für alle unterrichteten Herkunftssprachen. Ziele und Inhalte, die nicht für alle Sprachen zutreffen, sind mit * gekennzeichnet. Der Gesamtlehrgang ist als spiralförmiges Curriculum aufgebaut, d. h. in den Klassenstufen 1 bis 4 erfolgt in diesem Sinne ein Einstieg in die einzelnen Lernbereiche, die in den folgenden Klassenstufen wieder aufgegriffen und erweitert werden. Aus diesem Grund werden für die Klassenstufen 1 bis 4 die Klassenstufenziele nicht einzeln ausgewiesen, sondern es wird das zu erreichende Abschlussniveau nach der Klassenstufe 4 formuliert.

Zur Umsetzung der allgemeinen Ziele ist der Rahmenplan in Lernbereiche gegliedert. Alle Lernbereiche beziehen sich aufeinander und deren Inhalte sind miteinander zu verknüpfen. Die Anordnung der Inhalte in den Lernbereichen schreibt nicht die Reihenfolge der Erarbeitung im Unterricht vor.

Die Lernbereiche beschreiben konkrete Ziele und Inhalte herkunftssprachlicher Bildung und differenzieren diese weiter aus. Die Auswahl der Inhalte orientiert sich an sprach- und kulturspezifischen Aspekten. Auf fachübergreifenden Kompetenzen, die Kinder vorwiegend im Deutsch- und Fremdsprachenunterricht erwerben, wird aufgebaut.

Die Inhalte des Lernbereichs „Sprachhandlungen und Themen“ orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder. Der Schwerpunkt liegt auf den Sprachhandlungen Benennen, Erzählen, Informieren und Beschreiben.

Zur Entwicklung der bildungssprachlichen Kompetenz¹ stehen im Lernbereich „Strategien zum Erwerb und Gebrauch der Herkunftssprache“ Strategien im Mittelpunkt, die mit dem Lesen, Schreiben und Textverstehen an Bedeutung gewinnen sowie Strategien zur Überwindung von Ausdrucksproblemen in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation. Die Unterschiedlichkeit der Sprachen bzw. die Bildungsbiografien der Schüler können dazu führen, dass der Lese-Schreib-Lehrgang am Ende der Klassenstufe 2 oder in späteren Klassen abgeschlossen ist.

Der Lernbereich „Aufbau und Regeln des Sprachsystems“ richtet sich auf das Nachdenken über Sprachen zur Förderung von Sprachbewusstheit. Er befasst sich mit Aspekten des Aufbaus der Schriftsprache, elementaren Rechtschreibregeln sowie mit der Struktur von Sprachen im Vergleich. Dabei wird das gesamte sprachliche Potenzial der Kinder berücksichtigt.

Der Lernbereich „Umgang mit Texten und Medien“ richtet sich auf Alltags- und Gebrauchstexte, literarische Texte sowie die Auseinandersetzung mit audiovisuellen Medien.

Mehrsprachig aufwachsende Kinder besitzen mit ihrer Sprachenbiografie ein besonderes Bildungspotenzial und sind durch unterschiedliche Lebens- und Kulturerfahrungen geprägt, die wertgeschätzt und anerkannt werden. Bei der Entwicklung der Persönlichkeit kommt dem Ausbau der vorhandenen Mehrsprachigkeit eine zentrale Rolle zu.

Die sprachliche Entwicklung von mehrsprachig aufwachsenden Kindern ist geprägt durch den Kontakt zu verschiedenen Varietäten der Herkunftssprache, einschließlich zu deren Standardvarietät, sowie zu denen der deutschen Sprache und anderer Sprachen. Diese Vielschichtigkeit zeigt sich oft in verschiedenen Ausprägungen. Deshalb beinhaltet der Unterricht neben herkunftssprachlichen auch mutter- und fremdsprachliche Aspekte und orientiert sich an didaktischen Grundsätzen des herkunftssprachlichen Unterrichts sowie des Deutsch- und des Fremdsprachenunterrichts. Die Schwerpunktsetzung muss auf die individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler abgestimmt werden.

Der muttersprachliche Unterricht im Herkunftsland kann an andere sprachliche Voraussetzungen anknüpfen und thematisch breiter gefasst werden als der herkunftssprachliche Unterricht. Sprachspezifische und bewährte didaktische Vorgehensweisen können jedoch übernommen werden.

Im Fach Herkunftssprache eignen sich die Schüler jeweils eine standard-sprachliche, ggf. überregionale Norm an. Dabei werden Dialekte, Soziolekte und migrationspezifische Varietäten ebenso wie Minderheitensprachen aus dem Herkunftsland wertgeschätzt und thematisiert.

Die Schüler bringen unterschiedliche Profile sprachlicher Kompetenzen sowohl in ihren Herkunftssprachen als auch in der deutschen Sprache mit, die Produkt ihrer lebensweltlichen Mehrsprachigkeit sind. Ebenso unterschiedlich gestalten sich die Einstellungen zu den gesprochenen Sprachen, zum Sprachenlernen und zur gelebten Mehrsprachigkeit. Im herkunftssprachlichen Unterricht erfahren die Schüler die Gleichwertigkeit der Herkunftssprachen, der deutschen Sprache und der anderen Sprachen.

Die unterschiedlichen Migrationssituationen und Sprachenbiografien der Schüler erfordern ein hohes Maß an Binnendifferenzierung im Unterricht. Zugleich birgt diese Heterogenität einen beachtlichen sprachlichen Reichtum, der im Unterricht genutzt werden sollte.

didaktische Grundsätze

¹ Gesamtkonzept „Sprachliche Bildung“. Comenius-Institut. 2004.

Der herkunftssprachliche Unterricht ist darauf ausgerichtet, kommunikative Fähigkeiten auszubilden, die es ermöglichen, durch weiteres Lernen oder den Kontakt mit anderen Muttersprachlern die Sprache weiterzuentwickeln. Dabei wird auch das Potenzial der alltäglichen und persönlichen Erfahrungen der Schüler in der Familie, in der Schule, im Herkunftsland und in der Bundesrepublik Deutschland genutzt. Spielerische Lernformen sowie Rollen- und Theaterspiel sind geeignete altersgemäße Mittel, sprachliche Kompetenzen durch Üben und Wiederholen weiterzuentwickeln.

Für die Entwicklung bildungssprachlicher Fähigkeiten spielen Lesen und Schreiben eine besondere Rolle. Sprechen und Zuhören sind im Fach Herkunftssprache bereits in der Grundschule im Hinblick auf die Kommunikation auf der Grundlage allgemeinsprachlicher Kompetenzen zu entwickeln.

Die Alphabetisierung in der deutschen Sprache und in der Herkunftssprache sollte parallel bzw. koordiniert erfolgen. Voraussetzung dafür ist die Kooperation zwischen den Lehrkräften des herkunftssprachlichen Unterrichts und des Deutschunterrichts. Bei der Alphabetisierung ist es wichtig, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Schreibungen der Sprachen vergleichend bewusst zu machen. In den einzelnen Sprachen erwerben die Kinder diejenigen Schriftzeichen in Druck- und/oder Schreibschrift, die in den Herkunftsländern jeweils üblich sind, um sprachliche Handlungsfähigkeit zu ermöglichen.

Jede Sprache hat ihre Grammatikschreibung mit einer eigenen schulgrammatischen Terminologie hervorgebracht, die die Besonderheiten einer Sprache abbildet. Auch Vergleiche auf der formalen Ebene einer Sprache haben – altersgerecht ausgeführt – ihre Berechtigung und machen diese Besonderheiten jeder Sprache bewusst.

Im Fach Herkunftssprache bezieht sich interkulturelles Lernen immer auf die migrationsspezifische kulturelle Vielfalt in einer Gesellschaft und geht damit über einen rein landeskundlichen Ansatz hinaus. Es ist ein Unterrichtsfach, in dem Schüler mit ähnlichen Erfahrungen und Familiengeschichten zusammenkommen und in dem diese Geschichten im Rahmen der Mehrfachzugehörigkeit Raum bekommen.

Der Unterricht vermittelt zwischen den vorausgegangenen Sprach- und Bildungserfahrungen der Schüler und ihren künftigen Bildungsmöglichkeiten. Er wird diesem Auftrag gerecht, indem er Raum und Gelegenheit für die Äußerung persönlicher Erfahrungen schafft, Vergleiche anregt sowie die Kulturenvielfalt an der Schule und im sozialen Umfeld bewusst macht und erschließt.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte

Zeitrichtwert

Klassenstufen 1 bis 4**200 Ustd.**

Lernbereich 1:	Sprachhandlungen und Themen
Lernbereich 2:	Strategien zum Erwerb und Gebrauch der Herkunftssprache
Lernbereich 3:	Aufbau und Regeln des Sprachsystems
Lernbereich 4:	Umgang mit Texten und Medien

Klassenstufen 1 bis 4

Ziele

Entwickeln der Sprachfähigkeit

Sprechen und Zuhören

Die Schüler

- entwickeln ihre Fähigkeit zum aktiven Zuhören,
- entwickeln ihre Fähigkeit Äußerungen weitgehend normgerecht zu artikulieren und zu intonieren,
- nutzen ihr spontanes Mitteilungsbedürfnis und entwickeln ihre Ausdrucksfähigkeit in alltäglichen Situationen,
- beachten Regeln für ein angemessenes Gesprächsverhalten im interkulturellen Vergleich,
- entwickeln ihre Fähigkeit des zuhörerbezogenen Sprechens,
- kennen verschiedene Formen des Informierens und können Informationen zusammenhängend wiedergeben,
- entwickeln ihre Fähigkeit vor einer Gruppe zu sprechen.

Lesen

Die Schüler

- entwickeln ein individuelles Leseinteresse,
- entwickeln ihre Lesesicherheit und -geläufigkeit,
- kennen Texte unterschiedlicher Art,
- erfassen Inhalte einfacher Texte verschiedener Textsorten in angemessener Zeit und können sie mit eigenen Worten wiedergeben,
- kennen verschiedene Medienangebote in der Herkunftssprache.

Schreiben

Die Schüler

- entwickeln ihre Schreibsicherheit und -geläufigkeit und gestalten ihr Schriftbild nach formal-ästhetischen Aspekten,
- entwickeln grundlegende schriftsprachliche Fähigkeiten,
- erweitern ihren individuell differenzierten und themenbezogenen Wortschatz,
- entwickeln ein grundlegendes Verständnis für Rechtschreibregeln,
- schreiben kurze einfache Texte zu authentischen Anlässen,
- erwerben erste Einsichten in Verbesserungsmöglichkeiten eigener Texte.

Entwickeln der interkulturellen und kommunikativen Handlungsfähigkeit

Die Schüler

- nehmen interkulturelle Vielfalt im Kontext ihrer Migrationssituation sowie unterschiedliche Normen, Werte und Sichtweisen wahr,
- erwerben auf der Basis der eigenen Erfahrungswelt Wissen über ihre Herkunftsländer,
- entdecken, dass es in unterschiedlichen sprachlich-kulturellen Kontexten unterschiedliche partner- und situationsbezogene Regeln gibt.

Entwickeln der Reflexionsfähigkeit über Sprachen

Die Schüler

- entdecken und erkennen Auffälligkeiten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der deutschen Sprache und den Herkunftssprachen,
- erwerben Wissen über die Form und Bedeutung von Wörtern sowie die Struktur von einfachen Sätzen und Texten.

Entwickeln von Strategien zum Erwerb und Gebrauch der Herkunftssprache

Die Schüler

- gebrauchen grundlegende Verfahren zum sinnverstehenden Lesen,
- erwerben Strategien zur Überwindung von Verstehens- und Ausdrucksproblemen,
- erwerben Strategien zum vergleichenden Betrachten der Herkunftssprache und der deutschen Sprache,
- entwickeln ihre Fähigkeit, situativ angemessen zwischen der deutschen Sprache und der Herkunftssprache zu wechseln.

Lernbereich 1: Sprachhandlungen und Themen

<p>Beherrschen von sprachlichen Mitteln zur Bewältigung von elementaren Alltagssituationen</p>	<p>mündlich: grüßen, sich vorstellen, sich entschuldigen, bitten, danken, beglückwünschen, einladen schriftlich: Einladung, Glückwunsch, Notiz, Brief interkulturelle Aspekte einbeziehen</p>
<p>Kennen von Gesprächsregeln im interkulturellen Vergleich</p> <ul style="list-style-type: none"> - aufmerksam zuhören - gesprächsbereit sein - sich zu Wort melden - deutlich und normgerecht sprechen - zusammenhängend sprechen - ausreden lassen - Anrede- und Höflichkeitsformen verwenden 	<p>Dialekte, Soziolekte, migrationspezifische Varietäten wertschätzen und thematisieren</p> <p>auf migrationsbedingte phonetische Abweichungen eingehen</p> <p>du – Sie ⇒ Sozialkompetenz</p>
<p>Beherrschen des Erzählens</p> <ul style="list-style-type: none"> - zuhör- und situationsbezogen - zusammenhängend 	<p>Erlebnisse, erfundene Geschichten und Nacherzählungen, Erzählimpulse geben, über die Umsetzung der Erzählabsicht reflektieren</p>
<p>Einblick gewinnen in Textmuster zum Erzählen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau - sprachliche Ausdrucksmittel 	<p>Texte strukturieren, Erzählergeste anbieten</p>
<p>Kennen von Formen des Informierens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fragen stellen – Antworten geben - Mitteilungen und Anweisungen verstehen - anderen etwas erklären - zusammenhängend Informationen wiedergeben - vor einer Gruppe sprechen 	<p>Informationen zu einem Thema einholen, eigene Notizen zulassen, Medien wie Fotos u. Ä. einbeziehen</p> <p>⇒ Lernkompetenz</p>
<p>Kennen von Anforderungen an das Beschreiben adressaten- und situationsbezogen</p>	<p>mündlich und schriftlich Gegenstände, Lebewesen, Vorgänge</p>
<p>Einblick gewinnen in Textmuster zum Beschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau - sprachliche Ausdrucksmittel 	
<p>Kennen von sprachlichen Mitteln zu ausgewählten Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> - meine Familie, meine Freunde und ich - in der Schule - mein Körper, meine Kleidung und mein Befinden 	<p>Kenntnisse und Erfahrungen der Schüler einbeziehen, altersgerechten Wortschatz entwickeln</p> <p>→ SU, Kl. 1 – 4, LB 2</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Sport und Freizeit - die Natur im Laufe des Jahres - Städte in den Herkunftsländern entdecken - Pflanzen und Tiere entdecken - aus der Märchen- und Sagenwelt der Herkunftsländer - Bedeutende Persönlichkeiten der Herkunftsländer - Produkte der Herkunftsländer 	<p>ausgewählter Aspekte zur Stadt: Sehenswürdigkeiten, Lage, Klima, Geschichte</p> <p>Bezeichnungen typischer Pflanzen und Tiere in den Herkunftsländern, regionale Varianten zulassen → SU, Kl. 1 – 4, LB 3</p> <p>kulturelle Hintergründe und Traditionen, Brauchtum, Familien- und Generationenverhältnisse, Anredeformen</p> <p>auf den historischen Kontext eingehen</p> <p>Herstellungsprozess, Nutzung eines typischen Produktes</p> <p>⇒ Medienkompetenz</p>
--	--

Lernbereich 2: Strategien zum Erwerb und Gebrauch der Herkunftssprache

<p>Beherrschen der Lesetechnik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse und Synthese - Lesen von Wörtern, Sätzen und Texten <ul style="list-style-type: none"> · Erfassen der Wortgestalt als Ganzes · Wörter in Schreibrichtung aufbauen · wort- und zeilenübergreifendes Lesen · überschauendes Lesen von Wortgruppen · Satzgrenzen und Satzintonation · Vorlesen 	<p>Laute, Schriftzeichen und Silben* weglassen, hinzufügen oder austauschen</p> <p>Aufbau von Wörtern und Silben beachten</p> <p>differenzierte Textangebote in verschiedenen Schriftgrößen und Schriftarten nutzen</p> <p>auf migrationsbedingte phonetische Abweichungen eingehen</p> <p>→ LB 4</p> <p>⇒ Lernkompetenz</p>
<p>Beherrschen von Verfahren zum sinnverstehenden Lesen von Wörtern, Sätzen und Texten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiedergeben des Textinhalts mit eigenen Worten - Austauschen über Gelesenes - Thematisieren auftretender Verstehensschwierigkeiten - Überprüfen des Gelesenen - Aufbauen von Leseerwartungen - lautes, leises und stilles Lesen 	<p>differenzierte Textangebote nutzen</p> <p>Klären von Rückfragen, Geben von sprachlicher Hilfe in der Erst- oder Zweitsprache</p> <p>→ LB 4</p>

<p>Beherrschen einer Schreibrift</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfassen von Formen und Verbindungen von Schriftzeichen* - Schreiben von Wörtern, Sätzen und Texten - eigene kleine Texte für andere lesbar aufschreiben - Erkennen und Beheben individueller Schreibschwierigkeiten - Entwickeln eines angemessenen Schreibtempos 	<p>individuelles und differenziertes Üben der Formen und Bewegungsabläufe</p> <p>Unterschiede zur Schulausgangsschrift beim lateinischen Alphabet beachten → DE, Kl.1/2, LB Schriftspracherwerb</p> <p>Linkshändigkeit berücksichtigen</p>
<p>Kennen von Strategien zur Überwindung von Ausdrucksproblemen</p>	<p>⇒ Lernkompetenz</p> <p>Umschreibungen, Eigenbildungen, Rückfragen sprachliche Hilfe in der Erst- oder Zweitsprache einfordern</p>
<p>Einblick gewinnen in formale Mittel zur Gestaltung eigener schriftlicher Arbeiten</p>	<p>Normen in den jeweiligen Herkunftsländern beachten</p>
<p>Einblick gewinnen in den Umgang mit einem ein- bzw. zweisprachigen Wörterbuch</p>	<p>→ LB 3</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau - Suchhilfen - Aufsuchen von Wörtern 	<p>mit Verwendungsmöglichkeiten und Hinweisen im Wörterbuch bekannt machen</p> <p>⇒ Methodenkompetenz</p>

Lernbereich 3: Aufbau und Regeln des Sprachsystems

<p>Beherrschen des Aufbaus der Schriftsprache</p>	<p>in Abhängigkeit vom erreichten Stand → DE, Kl. 1/2, LB Schriftspracherwerb → DaZ, LB 3</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Laute und Lautkomplexe 	<p>Alphabetisierung in der Herkunftssprache kontrastiv und parallel zur deutschen Sprache</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Tonmarkierungen* 	<p>Lautieren, Zerlegen von Wörtern* und Zeichen*</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Schriftzeichen und Zeichenfolgen 	<p>Lautpositionen im Wort und in der Silbe bestimmen Lautqualitäten erkennen und unterscheiden</p> <p>in Verbindung mit Schrift- bzw. Tonzeichen*</p> <p>Zeichenformen zeigen und benennen Druck- in Schreibrift übertragen Varianten der Schreibrift erkennen häufige Zeichenfolgen erkennen Grundstriche, Strichfolge, Strichzahl, Proportionen, Radikale*</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Laut-Schriftzeichen-Beziehungen 	<p>Laute und Schriftzeichen zuordnen</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Selbst-, Mit-, Zwielaute* 	<p>Zeichenfolgen klanglich erschließen</p> <p>Abweichungen von der elementaren Laut-Schriftzeichen-Zuordnung* erkennen</p>

- Wörter	in Wortbausteine und Silben gliedern ein Gespür für normrichtiges Schreiben entwickeln wichtige Radikale* berücksichtigen → LB 2
- das Alphabet als Ordnungssystem	
Beherrschen elementarer Rechtschreibregeln	
- auf der Laut- und Buchstabenebene*	am Beispiel von Abweichungen der elementaren Laut-Schriftzeichen-Zuordnung*
- auf der Wortebene	am Beispiel von Großschreibung, Wortbausteinen, Flexionsformen*
- auf der Satzebene	am Beispiel von Großschreibung von Satzanfängen, Interpunktion*
Kennen der wichtigsten Wortarten und ihrer allgemeinen Merkmale	Merkmale im kommunikativen Kontext entdecken Gespür für die allgemeinen Merkmale der Wortarten entwickeln eigene Bezeichnungen zur Begriffserklärung zulassen → DaZ, LB 2 → DE, Kl. 1/2, LB Sprache untersuchen
- Verb	Tätigkeiten, Vorgänge benennen Grundform/Personalform*
- Substantiv	Menschen, Tiere, Pflanzen, Gegenstände benennen Groß- und Kleinschreibung beachten Genus*, Singular, Dual*, Plural
- Adjektiv	Eigenschaften kennzeichnen Steigerung Vokalharmonie beachten*
Einblick gewinnen in weitere Wortarten	Gespür für die allgemeinen Merkmale der Wortarten entwickeln
- Artikel*	als Begleiter des Substantivs
- Personalpronomen	als Ersatz für Substantive
- Zahlwörter*	
- eine weitere für die Herkunftssprachen wichtige Wortart	
Kennen von Formen der Wortschatzerweiterung	unterschiedliche Wortbedeutungen bei ähnlich lautenden Wörtern in verschiedenen Sprachen bewusstmachen „falsche Freunde“ positiver Umgang mit Code switching und Eigenbildungen
- Wortfamilie	Prinzip der Stammschreibung erkennen
- Wortfeld	andere Ausdrücke für einen Begriff suchen
- Bilden von Oberbegriffen	
- Entschlüsseln mehrdeutiger Wörter	
Einblick gewinnen in eine wichtige Form der Wortbildung	Zusammensetzung und Ableitung* in Wortbausteine* gliedern

Kennen von Satzarten und -funktionen	Aussage, Frage, Aufforderung
Einblick gewinnen in den unterschiedlichen Satzbau in den Herkunftssprachen und der deutschen Sprache	Reihenfolge von Subjekt, Prädikat und Ergänzung

Lernbereich 4: Umgang mit Texten und Medien

Kennen unterschiedlicher Textsorten	
- Sachtexte	Tafelbilder, Notizen, Handlungsanweisungen, Zeitschriftenbeiträge
- literarische Texte	Erzählungen, Märchen, Sagen, Kinderbücher, Gedichte, Comics ⇒ ästhetisches Empfinden
Kennen unterschiedlicher Medien	
- auditive Medien	Lieder, Hörbücher, Hörspiele
- audiovisuelle Medien	Filme
